

Bienen@Imkerei

Informationsbrief des DLR Westerwald-Osteifel
Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen



Ablegerbildung zur Varroabehandlung nutzen

(co) Begattungsableger durchlaufen in der Regel eine brutfreie Phase, die ideal geeignet ist eine Varroabehandlung mit Milchsäure durchzuführen. Es sollte die Phase gewählt werden, in der keine verdeckelte Brut vorhanden ist, da andererseits die Effektivität der Behandlung stark eingeschränkt sein kann. Offene Brut hat hingegen keine negativen Auswirkungen, da Milben erst kurz vor dem Verschluss der Brutzellen in diese eindringen. Unsere Versuche haben gezeigt, das offene Brut, die von Bienen belagert, wird keinen Schaden nimmt. Zur Anwendung kommt 15% Milchsäure, die in einem Abstand von etwa 5 Tagen zweimal mit einem „Zimmerpflanzensprüher“ mit 8 ml je Wabenseite (Zander/DNM) ausgebracht wird. Dabei sind alle Bienen zu benetzen, da nur so die Milchsäure zu den Milben gelangt (bei anderen Mitteln hilft uns z.B. die Verdunstung (Ameisensäure) oder die Verteilung über den sozi-

alen Futteraustausch (Oxalsäure, Perizin). Die Temperaturen sollten über 5 Grad Celsius liegen. Das Ausbringvolumen können Sie üben, indem Sie zunächst Wasser in ein Gefäß auf einer Küchentwaage sprühen (=8g). Günstig ist eine Anwendung außerhalb des Bienenflugs, da ansonsten ein Teil der Milben „unterwegs ist“ und sich damit der Behandlung entzieht. Insgesamt gehen wir von einer hohen, kaum schwankenden etwa 95%igen Behandlungseffektivität sowohl im Sommer bei brutlosen Ablegern als auch im Winter aus. Dabei haben wir eine gute Bienenverträglichkeit festgestellt. Beachten Sie, dass Sie die Ableger nochmals im Herbst bzw. im Winter behandeln, da im Spätsommer ggf. viele neue Milben in die Völker eingetragen werden können.

Achten Sie unbedingt auf Ihren eigenen Schutz (Handschuhe, Schutzbrille).

Überdurchschnittlich guter Trachtverlauf

(co) Einen überdurchschnittlich guten Trachtverlauf meldeten bisher die Beobachtungsstellen aus Rheinland-Pfalz, dem Rheinland und Saarland. Wenn auch einige Regionen „nur durchschnittliche Werte lieferten, wird die Frühtrachternte deutlich über dem Schnitt der letzten Jahre liegen. Während die Gewichtszunahmen in den letzten drei Jahren bis zur 22. Kalenderwoche bei etwa 30 kg lagen, liegen sie in diesem Jahr bereits bei 42 kg (Grafik Seite 2). Dies sind natürlich keine reinen, erntbaren Honigerträge, sondern sie beinhalten auch Pollen und deren Umsetzung in Brut, Bienen und Wachs. Dennoch können die Imker sehr zufrieden sein. In diesen Zunahmen spiegelt sich auch

die gute Auswinterung wieder. Die Völkerverluste waren sehr gering und die Qualität der ausgewinternten Völker war gut. Aber gerade diese positive Entwicklung erhöht auch deutlich die Gefahr einer starken Varroavermehrung.

In der Vergangenheit konnten abwechselnd varroastarke und varroaschwache Jahre beobachtet werden, gefolgt jeweils von höheren und niedrigeren Winterverlusten. Nach dieser „Gesetzmäßigkeit“ ist jetzt wieder mit einem „Varroajahr“ zu rechnen. Die Verluste im kommenden Winter werden im Mittel wahrscheinlich wieder höher liegen. Durch eine konsequente Varroabehandlung kann jeder Imker diesem Trend jedoch erfolgreich entgegenwirken.

Der Informationsbrief Bienen@Imkerei wird vom DLR Westerwald-Osteifel Fachzentrum Bienen und Imkerei Im Bannen 38-54, 56727 Mayen herausgegeben

E-Mail: poststelle.bienenkunde@dlr.rlp.de

Tel.: 02651-9605-0

Fax: 06747-9523-680

Beiträge:

Dr. A. Schulz (as), Dr. C. Otten (co),

Der nächste Infobrief erscheint am

Freitag, dem 4. Juni 2004

Termine

Leistungsprüfung in der Praxis

Sa. 26. Juni, 9:00 Uhr

Leitung: Dr. Otten, J. Kraus

Teilnahmegebühr: 15,00 Euro

Ort: Mayen

Schriftl. Anmeldung erforderlich

(Achtung: Terminänderung)

Tag der offenen Tür

So. 4. Juli, ab 9.30 Uhr

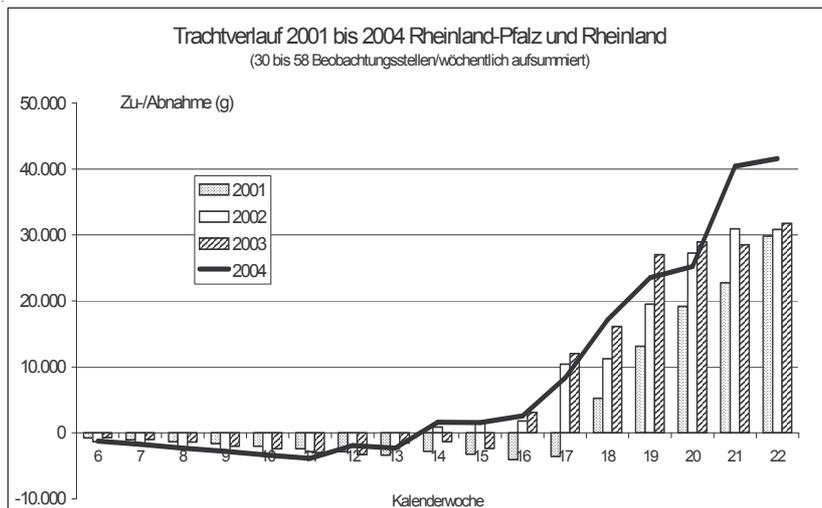
Fachzentrum Bienen und Imkerei, Mayen.

Gruppen werden um schriftliche Anmeldung gebeten

Zucht und Leistungsprüfung

Jetzt Proben für Körpermerkmalsbeurteilung ziehen

(co) Züchter und Prüferbetriebe sollten bereits jetzt von in der Leistungsprüfung stehenden und eventuell körfähigen Völkern Jungbienen und Drohnen absammeln und einfrieren. Damit ist nach Vorliegen der Zuchtwertberechnungen im Winter eine frühzeitige Überprüfung der Reinrassigkeit möglich.



Waagstockveränderungen g/Woche in der Woche bis ...

Ort	13.05.	20.05.	27.05.
Ratingen	0	-200	0
Dormagen		8.600	-700
Viersen	2.200	9.200	-1.800
Arsbeck	1.300	9.300	-2.000
Essen/Gruga	-1.100	10.000	-1.000
Mülheim/Ruhr	4.000	5.000	-1.500
Wesel	3.800	19.600	-2.500
Duisburg-Baerl	3.100	-350	-250
Duisburg-Rhh.	-600	7.500	1.800
Duisburg	4.100	9.100	4.300
Rheinberg	3.250	4.700	-50
Königswinter	-1.000	-1.500	200
Trier	2.000	18.600	1.000
Wintrich	0	0	900
Salmtal	-1.600	29.000	-3.500
Klüsserath		4.800	1.700
Irrel	1.300	34.400	-2.500
Ingelheim	3.300	0	4.800
Klosterkumnd	800	11.400	3.100
Hintertiefenbach	400	19.500	6.000
Koblenz I	4.000	13.400	0
Koblenz-Arzh.	500	13.700	-2.400
Boppard	0	22.500	-1.500
Bendorf	-600	8.900	0
Kastellaun	0	0	4.100
Lehmen/Mosel	1.900	28.150	800
Geisig	4.400	21.500	400
Neuwied	5.800	4.300	-2.000
Anhausen	1.600	21.300	-2.500
Mayen	-2.700	24.300	-1.200
MY-Kürrenberg		30.900	6.900
Mendig	5.000	8.000	7.000
Weitefeld	-900	11.200	700
Nistertal	2.200	10.300	3.700
Völklingen-Ludw.	-1.400	2.100	2.300
Gersheim	1.200	17.000	-1.200
Zweibrücken	300	33.000	-1.200
Losheim	-1.300	20.000	10.900
Eimersdorf	3.000	18.300	13.400
Lebach	1.350	19.800	-1.700
Kindsbach	1.800	35.000	500
Wadern	2.500	24.900	1.900
Weselberg	2.800	15.200	-1.800
Dahn	-1.800	6.900	-1.100
Schifferstadt	-600	18.100	10.800
Hochspeyer		30.000	400
Rothselberg	5.500	16.700	-200

Aktuell am Bienenstand

(as) Der Witterungsverlauf der vergangenen Woche mit stellenweise anhaltenden Nachtfrösten hat im Gegensatz zur Vorwoche fast überall zu deutlichen Trachtabnahmen geführt. Die Honigernte ist, außer in Höhenlagen wo die Rapsblüte dem Ende zugeht, im Gange. Aufgrund der Trachtlage besteht bei der Honigernte Räubereigefahr. Daher umsichtig arbeiten und keine honigfeuchten Waben oder Gerätschaften zum Auslecken durch die Bienen frei zugänglich machen. Überwiegende Niederschlagsarmut und Trachtlücke können zu Wassernot führen. Es kann, da große Mengen Jungbienen einen erhöhten Nahrungsbedarf an Pollen haben, in Folge Flüssigkeitsmangels zu Symptomen der Maikrankheit kommen (s. Info-Brief 10). Lethargische, zitternde Einzelbienen, auch Bienengruppen, vor dem Flugloch mit offensichtlichen Lähmungserscheinungen sind unspezifische Anzeichen; sie können auch u.a. für Vergiftungserscheinungen z.B. nach Einsatz von Pflanzenschutzmitteln sprechen. In Zweifelsfällen sachverständigen Rat (BSV, Fachzentrum Bienen und Imkerei) einholen. Wiederholt bitten wir uns Auffälligkeiten aus der Trachtnutzung, insbesondere bei Raps-tracht, die im Zusammenhang mit Einsatz von Pflanzenschutzmitteln stehen können zu melden, damit wir bei Ursachenermittlung helfen können. Bei Verdacht in jedem Fall tote Bienen (ca 100g = 1000 Bienen) und verdächtiges Pflanzenmaterial sichern und getrennt verpackt für Untersuchungszwecke aufbewahren (Gefrierschrank). Bei gebildeten Ablegern ist auf ausreichende Futterversorgung zu achten. Unterbrechungen des Futterstroms unbedingt verhindern, sonst kommt die zügige Entwicklung und der notwendige Ausbau möglichst vieler Mittelwände ins Stocken.

Blühprognose des Deutschen Wetterdienstes (DWD), Geisenheim ausgegeben am 27. Mai 2004

	Süßkirsche	Apfel	Raps	Robinie
Vorderpfalz	-----	-----	-----	blüht
Westpfalz	-----	-----	-----	beginnt
Mittelgebirge	-----	-----	blüht	02.06.-05.06.
Täler	-----	-----	-----	blüht
Niederrhein	-----	-----	-----	blüht

Weitere Informationsquellen
Informationsdienst des
IV Rheinland e.V.:
02161-664248 (täglich 24 h)

Infobrief Bienen@Imkerei 13 2004
27. Mai 2004